Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 2

Rubrik: Selbsterkenntnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er ergriff ihre Hände und streichelte sie. « Nicht weinen, » sagte er mit leiser Stimme wie zu einem kleinen Kinde. Ihre Tränen flossen stärker. Da nahm er ihren Kopf in seine Hände und küsste sie zuerst auf das Haar, dann ihre Augen und dann auf den Mund. Ohne eine Bewegung liess sie alles geschehen. Aber ihr Schluchzen hörte auf. Plötzlich wurde es hell. Er hatte immer noch den Arm um ihre Schultern gelegt. Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, ihre Augen waren noch feucht von Tränen. « Hast du mich lieb? » fragte er. « Ja, » sagte sie und lächelte.

SELBSTERKENNTNIS

Von Ernst Huxdorf

König fühle ich mich zwar,
Herrsche hochgemut in sieben Reichen,
Doch es fehlt der Würde noch ein Zeichen,
Fehlt an meinem Hof der Narr.

Fehlt der leichte Widerschein
Klugen Spottes dem erlauchten Leben.
Diesen argen Mangel zu beheben,
Muss ich selbst — mein Narre sein.